

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
ERASMUS Studienbericht zu absolviertem Auslandsaufenthalt

Gasthochschule: Stockholm Universitet (SU)

Stadt, Land: Stockholm, Schweden

An der OVGU studiere ich: Informatik
... im Studienlevel (BA/MA): Master

Mein Auslandsstudienzeitraum: 24.08.2019 - 19.01.2020



Für den Aufenthalt nützliche Links:

<https://www.student.ladok.se> Kurse und Noten

<https://daisy.dsv.su.se/index.jsps> DSV Account

<https://sus.su.se/en/home> Studenten Union Website

Meine Kurse an der Gasthochschule:

Kurstitel	Kurssprache	BA/MA	ECTS	Beschreibung	Anerkennung OVGU?
Human Cognition in Human-Computer Interaction	Englisch	BA und MA	7.5	Hauptsächlich Kognitionspsychologie, kaum HCI Teile, ein paar VL und dann Gruppenprojekt mit Fallstudie durchführen und Abschlusspaper; Klausur von zuhause.	ja
Open e-governance and e-democracy	Englisch	MA	7.5	Distanzkurs; jede Woche ein paar Paper lesen und dazu Fragen beantworten; Literature Review zum Abschluss	ja
Swedish for International Students I	Englisch und Schwedisch	BA und MA	4.5		nein
Swedish for International Students II	Schwedisch	BA und MA	7.5		nein

--	--	--	--	--	--

ggf. Kommentar zur Kurswahl: Ich habe zum Zeitpunkt meines Auslandssemesters keine CPs an der OvGU mehr gebraucht, und dementsprechend nicht viele Kurse belegt, bzw. nur welche, die mich interessiert haben. Die Schwedisch Kurse sind eigentlich nur als Zusatz vorhergesehen, also dass man die zusätzlich zu den geforderten 30CPs macht.

Bewerbungsverfahren an der Gasthochschule: Mir wurde ein paar Wochen nach Bestätigungsmail ein Formular zugesendet, dass ich ausfüllen musste. Insgesamt war die Organisation aber recht schwerfällig, da die Koordinatorin an der SU wohl neu war und sich nicht gut auskannte, und oft sehr spät geantwortet hat. Die Infos, die ich bekommen habe, waren fast immer erst nach den auf der Website stehenden Deadlines. Die Website war auch nicht sonderlich gut, mit vielen kaputten Links und veralteten Informationen. Teilweise habe ich falsche Informationen erhalten, oder wichtige E-Mails wurden gar nicht an mich gesendet (habe das dann erst im Nachhinein von anderen Studenten gehört). Das war sehr frustrierend, wobei sich letztendlich alles klären lässt und man auch bei Verspätungen eigentlich alles noch fixen kann.

Anreise (Flugverbindungen/Anbieter/Preise, etc.): Ich bin immer mit SAS von MUC aus geflogen. Wenn man unter 25 ist, kann man manchmal bei SAS Youth gute Angebote finden, die sind jedoch nicht immer billiger als normale SAS Flüge. Lufthansa bietet auch viele Flüge, aber da muss man frühzeitig buchen, um etwas günstiges zu finden. Es gibt auch Norwegian Air mit günstigen Flügen, die sind aber eine Billigairline und stehen wohl kurz vor der Pleite, deshalb hab ich das nicht riskiert. I.d.R sollte man so mit 90€ pro Flug rechnen, aber es geht auch billiger wenn man flexibel ist und früh bucht. Zug fahren ist ebenfalls eine Option.

Empfang an Partnerhochschule / Einschreibung / Campus / Studienort: Ich kam zu den Einführungstagen am Stockholm-Arlanda Airport an und wurde von dort direkt von der SU Student Union (SUS) begrüßt. Ein Bus hat uns dann direkt zum Hauptcampus gefahren, wo man die Schlüssel für die Wohnheime bekommen hat. Die Einführungswoche war gut, mit vielen coolen Veranstaltungen, die aber leider hoffnungslos überfüllt waren. Man trifft aber trotzdem viele Leute und hat viel zu tun! Neben der SUS gibt es noch das Erasmus Student Network ESN, die auch viele Events organisieren. Das DSV, sozusagen die FIN der SU, hat eine eigene Studenten Union DISK die zusätzlich auch noch Events organisiert. Das tatsächlich Organisatorische an der Uni war aber leider nicht so gut geplant, etwas durcheinander mit Überlappungen und nicht genug Beratungszeit eingeplant bzw. falsche Infos wurden im Vorraus geliefert. Bei mir hat aber alles geklappt und auch die Sachen, die erstmal schief liefen, konnten ohne größere Probleme gefixt werden. Der Hauptcampus Frescati ist in einem Park und ist weitläufig und grün. Es spielt sich 90% der allgemeinen Unilebens dort ab und ist nur knapp 10 Minuten von der Stadtmitte weg. Der Campus des DSVs, Kista, liegt aber am anderen Ende der Stadt und man braucht 40-60 Minuten dorthin. Das Gebäude ist zwar deutlich moderner, aber halt weit weg von allem anderem. Allerdings gibt es direkt neben der Haltestelle ein Einkaufszentrum wo man alles kaufen kann, das war praktisch.

Studium an der Gasthochschule: An der SU ist ein Semester zweigeteilt und man belegt jeweils unterschiedliche Fächer in den Hälften, sozusagen zwei Mini-Semester. Letztendlich haben die Kurse in der ersten Hälfte nur 6 Wochen, wenn überhaupt, gedauert, und die anderen auch nicht länger. Einige Kommilitonen waren noch vor Weihnachten mit allen Prüfungen fertig, dafür hat mein einer Distanzkurs noch eine Deadline bis Februar gehabt. Insgesamt gab es deutlich mehr Selbststudium, als ich von der OvGU gewöhnt bin, und besonders mehr Bücher und andere Literatur nebenbei lesen, was ja besonders an der FIN nicht üblich ist. Das Gelernte auch praktisch anwenden bzw. dann damit komplexe Fragen beantworten wird auch sehr hoch gesetzt, d.h. man hat auch das Gefühl, wirklich was zu lernen, trotz der kurzen Zeit der Kurse.

Die Dozenten waren bei mir alle zugänglich und haben sich gleich mit Vornamen vorgestellt. Ausnahmeregelungen bei Deadlines, Anwesenheitspflicht oder zu erbringenden Leistungen sind i.d.R. überhaupt kein Problem und werden meist entgegenkommend behandelt.

Prüfungen: Prüfungen sind in Schweden deutlich entspannter als in Deutschland. Man hat immer deutlich mehr als genug Zeit (z.B. für eine Prüfung, in der ich nach 15 Minuten fertig war, waren 2 Stunden eingeplant.) Eine Prüfung war sogar eine Distanzprüfung – die Aufgaben wurden am Montag online hochgeladen, und man hatte bis Donnerstag Zeit, seine Antworten abzugeben. Zusätzlich sind in einigen Fächern die Prüfungsfragen auch im voraus bekannt.

Dafür gibt es kaum Bulimie-Lernen. In allen Prüfungen, die ich hatte, musste man das Gelernte reflektiert anwenden, und kaum Definitionen reproduzieren. Auf der einen Seite ist das „schwerer“, weil man wirklich Nachdenken muss, auf der anderen Seite hat man genug Zeit, sich währenddessen einzulesen und alles nachzuschauen und zu überprüfen. Und das Gelernte bleibt so auch tatsächlich hängen!

Die Noten sind meist ebenfalls zweigeteilt: man kriegt einen Teil der CPs auf während des Kurses vollendete Leistungen (was an der OvGU meist Zulassungen sind), die oft nur als bestanden/durchgefallen gewertet werden, und die andere Hälfte der CPs kriegt man auf die Prüfungsleistung mit Note. Man kann also theoretisch nur die Hälfte der CPs eines Kurses kriegen, wenn man in einem von beiden durchfällt, was aber an der OvGU eventuell nicht anerkannt werden kann.

Insgesamt fand ich die Prüfungen und zu erbringenden Leistungen aber weniger aufwändig als an der OvGU, vor allem in Anbetracht der CPs, die man dafür kriegt.

Wohnen / Nahverkehr / Freizeit / Alltag: Ich habe ein Zimmer mit eigenem Bad und geteilter Küche in einem Korridor im Studentenviertel Lappis gekriegt. Lappis ist direkt neben dem Hauptcampus, und so super gelegen. Es gibt einen winzigen Lebensmittelladen (mit leider sehr schlechtem Sortiment und hohen Preisen) direkt im Viertel, max. 2min Fußweg, wenn überhaupt, und auch 2 Restaurants und 2 Bushaltestellen. In max. 10 Minuten zu Fuß oder mit Bus ist man am Hauptcampus und bei der Metro.

Die Metro und Busse in Stockholm sind recht gut vernetzt, aber da Stockholm recht weitläufig ist, kann es schonmal eine Weile dauern, bis man von A nach B kommt. Man findet sich aber schnell zurecht. Mit einem SL Ticket, welches man sich auf eine Access Card (wie eine Kreditkarte) laden kann, kann man im gesamten Netz reisen, das sich auch noch

ziemlich weit außerhalb Stockholm ausstreckt. Dafür sind die Tickets schon teuer, auch mit Studentenrabatt. Den Rabatt kriegt man nicht mit dem Studentenausweis, sondern mit einer Student Union Mitgliedschaft, die ca. 12–13€ kostet, wofür man einen separaten Ausweis via App kriegt. Zusätzlich bekommt man den Rabatt nur, wenn man mindestens 21,5 CP in einem Semester belegt. Es gibt am Anfang des Semesters genug Gelegenheiten, einer der Studenten Unionen beizutreten, und es lohnt sich auch, weil man dann auch zu anderen Events vergünstigte Tickets kriegt, zusammen mit diversen andere Rabatte und Coupons. Die Events der sämtlichen Studentenvereinigungen sind vielfältig und ziehen sich durch das ganze Semester, für jeden ist da was dabei: viele Partys, Kanufahren, Pubcrawls, Spieleabende, Stadttouren, Filmabende, Quiznights, Hockeyspiele, Tagesausflüge, und auch ganze Reisen nach St. Petersburg, Lappland oder in die Norwegischen Fjorde mit vollem Programm werden angeboten. Außerhalb der Unionen gibt es außerdem noch viele Studentenclubs, denen man mit einem kleinen Beitrag beitreten kann, mit vielen politischen Clubs, feministischen und queeren Clubs, mehreren Sportmöglichkeiten, etc. Ich habe insgesamt nur vier Kurse belegt, davon zwei Sprachkurse, welche jeweils abends für 2–3 Stunden waren. Ein weiterer Kurs war ein Distanzkurs, und der Letzte hatte nur in den ersten zwei Wochen Vorlesungen und danach nur selbstständige Projektarbeit. Dadurch, dass ich in Lappis direkt neben dem Hauptcampus gewohnt habe, hat es mir ganz gut gepasst, dass ich nicht so oft nach Kista fahren musste. Man kriegt die Zeit auf jeden Fall auch ohne viele Kurse rum, und selbst bei mehr Kursen sollte man noch gut Freizeit haben. Schweden ist im allgemeinen aber ziemlich teuer, vor allem im Vergleich zu Magdeburg – das merkt man in allen Bereichen und sollte man im Hinterkopf behalten. Das Geld von Erasmus hat mir gerade mal für die monatliche Miete im Wohnheim gereicht. Insgesamt ist das Leben in Stockholm aber ähnlich wie in Deutschland, da es auch viele ähnliche oder gleiche Läden gibt (zB. Lidl). Dafür gibt es aber Drogeriemärkte gar nicht – ich musste für einige Sachen durch sämtliche Apotheken und Supermärkte gehen. Schweden sind generell eher zurückhaltend, was ich sehr angenehm empfand im Alltag, jedoch hat das auch dazu geführt, dass ich hauptsächlich mit anderen internationalen Studenten Kontakte geknüpft habe.

Organisatorisches (Bankkonto, Handy etc.): Ich habe meine deutsche SIM Karte behalten, da EU Datenroaming kostenlos ist. In Schweden ist der Netzempfang ziemlich gut, auch an abgelegenen Orten.

Man kann fast überall in Schweden mit Kreditkarte zahlen, und Bargeld wird in einigen Läden auch gar nicht mehr angenommen. Ich habe mir ein Konto bei N26 angelegt, das ist kostenlos und kommt mit einer Prepaid Kreditkarte, die direkt an das Giro Konto geknüpft ist, und für die man bei Zahlung in Fremdwährung (zB schwedischen Kronen) keinen Aufpreis zahlen muss wie bei einigen anderen Karten. N26 ist eine Online Bank, alles läuft über die Handy App, was ich als super angenehm empfinde. Ich werde das Konto auch jetzt nach Ende des Auslandssemesters behalten. Der Kundensupport ist allerdings nicht so gut, und das Video-Identifikationsverfahren hapert ein bisschen.

Persönliches Fazit/Was mich besonders bereichert hat: Mir hat die Zeit in Schweden gut gefallen. Ich habe mir am Anfang etwas Sorgen wegen der Kurse gemacht, aber das war letztendlich kein Problem und ich hätte ohne Probleme noch einen weiteren belegen können.

Besonders die Freizeitangebote der Studenten Union und ähnlichen finde ich sollte man unbedingt in Betracht ziehen. Man lernt nicht nur super einfach neue Leute und Kommilitonen kennen, sondern erlebt auch richtig coole Sachen. Am besten hat mir persönlich das Hockey Spiel gefallen – und dabei bin ich wirklich null Sport Fan! – und der Trip via Fähre nach Helsinki, St. Petersburg und Tallinn. Mit Freunden bin ich erst privat nach Gotland, eine schwedische Insel in der Ostsee, und dann nach Kiruna in Lappland gefahren, und habe dort Schneemobil und Husky-Schlitten Touren gemacht. Einen Trip wie den letzteren hätte es aber zB auch via Studentenunion gegeben.

optional: Meine Mailadresse für Nachfragen: lena.spitz@gmx.net

